

war das für die fränkische Politik so wichtige St. Gallen in unserer Gegend begütert. Die Hausmeier bedachten dieses Kloster, und andere folgten ihrem Beispiel. Dadurch, daß die Klöster diese Schenkungsurkunden sorgfältig bewahrten, hören wir nun von den Dörfern unserer Heimat. So lesen wir, daß 758 ein gewisser Strachfrid seinen Besitz in Egringen, Innighofen (ein ausgegangener Ort bei Bad Krozingen) und Müllheim an St. Gallen schenkte und 763 folgte Gundpert seinem Beispiel. Daß Egringen damals schon länger bestand, geht aus der Urkunde von 775 klar hervor: Atta schenkt der Kirche des hl. Gallus in Egringen zwei Hörige. Um 800 gibt Wolfpot den Viertel der Kirche des hl. Petrus zu Fischingen an St. Gallen. 815 überträgt Wolfini zwei Hörige und andern Besitz an St. Gallen. 840 schenkt Uato einen Weinberg zu Egringen und Wald zu Mauggenhard an das gleiche Kloster, und schließlich übergibt 870 Adalleip seinen Egringer Besitz an St. Gallen.

Nur einmal wird die Egringer Kirche bedacht, alle anderen Schenkungen gehen nach dem Vorbild der Oberen an St. Gallen. Vermutlich sind die Schenker gar keine Egringer Bürger; jener Strachfrid hat ja an drei auseinanderliegenden Orten Besitz. Jener Wolfpot, der ein Viertel der Fischinger Kirche verschenkt, nennt sich selbst einen Priester. Diese waren aber damals meist aus vornehmerem Geschlecht. Auch Atta kommt wohl aus solchen Kreisen; woher sollte diese Frau sonst in Egringen Hörige haben? Niemand kann gegenwärtig mit Sicherheit sagen, wer diese Schenker waren. Es werden wohl Leute gewesen sein, die schon früh zu den Franken und damit zum Christentum Beziehungen hatten.

Das nahegelegene Dorf Kirchen bot dazu Gelegenheit. Dort war ein fränkischer Königshof; dort waren auch fränkische Krieger angesiedelt. Sie besaßen eigenen Grund und Boden, den sie aber nicht verkaufen, nur vererben durften. Dafür waren sie zum Heeresdienst verpflichtet. In der Schenkung des Jahres 815 begegnet uns unter den Zeugen ein Brunico centenarius; er ist der Hundertschaftsführer. Von hier aus geht nun die weitere Besiedlung der Umgegend. Noch können wir diese nicht genau verfolgen. Es gilt aber festzuhalten, daß es neben den Urfreien (die auf Grund ihrer Abstammung frei sind) auch Freie gibt, denen diese Freiheit auf Grund irgendwelcher Leistungen verliehen wurde. Mittelpunkt des Dorfes Kirchen war wohl ursprünglich der Königshof. Hier in Egringen aber bildete der Meierhof des Herrn, der den größten Besitz hatte, den Mittelpunkt und das war der Meierhof des Klosters St. Gallen.

Albert Eisele